

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen würt.
tembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nach-
barortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb
deselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
außwärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Nr. 78

Donnerstag, den 2. Juli 1914

50. Jahrgang.

Die politischen Folgen des Dramas von Serajewo.

Was werden die Folgen des Dramas von Serajewo auf dem Gebiete der internationalen Politik sein? — Für jetzt kann nur gesagt werden, daß die Mordtat von Serajewo, die das Leben des Thronfolgers beendet hat, ehe seinen vielen Plänen und Absichten die Erfüllung ward, auf den verschiedensten Gebieten von der größten Tragweite sein kann. Und zwar schon aus dem einfachen Grund, weil Erzherzog Franz Ferdinand eine scharf umrissene und ausgesprochene Persönlichkeit mit selbständigen und festen Anschauungen über alle politischen und militärischen Fragen des Reiches gewesen ist und weil jedermann davon überzeugt war, daß der Erzherzog über den starken Willen und die Tatkraft verfüge, seine Absichten in die Tat umzusetzen. Er hat nicht nur für die Zukunft Pläne gehegt, sondern auch in die politischen und militärischen Vorgänge der Gegenwart und der letzten Vergangenheit wiederholt und kräftig eingegriffen, soweit ihm dies durch die ihm vom Kaiser eingeräumten Befugnisse ermöglicht wurde. An die kommende Regierungszeit des Erzherzogs hatten sich die verschiedensten Hoffnungen und Erwartungen geknüpft und wenn auch vieles, was über ihn gesagt worden ist, in das Reich der Legende verwiesen werden muß, so wird doch niemand bestreiten können, daß Franz Ferdinand zu den ausgeprägtesten Trägern des Staatsgedankens gehört hat. Nun sind alle diese Pläne, Erwartungen und Hoffnungen gewissermaßen wie mit einem Schwamm von der Tafel der Geschichte weggewischt und es ist eine Lücke vorhanden, von der man noch nicht weiß, wie sie ausgefüllt werden wird. — Nur eine Seite dieses Ereignisses ist vorläufig reif für die Besprechung und zwar muß es sich zunächst darum handeln, festzustellen, woher die Schüsse ausgegangen sind, die den Erzherzog und seine Gemahlin niederstreckten; darüber kann nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung kein Zweifel mehr herrschen. Man hat es zweifellos mit einer großserbischen Verschwörung zu tun, die von langer Hand vorbereitet und geleitet war und das größte Ziel, das sie nun erreicht hat, von allem Anfang an im Auge hatte. Ein unbedingter Nachweis hierfür, daß die Verschwörung von außen angezettelt worden ist, läßt sich heute nicht er-

bringen; aber es ist bemerkenswert, daß der Bürgermeister von Serajewo in seiner gestrigen Ansprache im Gemeinderat feststellen konnte, daß die gegen das Automobil des Erzherzogs geschleuderte Bombe aus Belgrad stammte. Wie dem auch sei, ob die Belgrader Kreise ein unmittelbares Verschulden trifft oder nicht — sicher ist jedenfalls das eine, daß in Bosnien und der Herzegowina schon seit dem Jahre 1908 eine revolutionäre serbische Organisation mit einer immer heftiger werdenden Wählerarbeit eingesetzt hat. Auf diese Wählerarbeit waren schon jene Attentate zurückzuführen, welche seinerzeit unmittelbar nach dem Besuche des Kaisers in Bosnien gegen den Landesherren von Banja Luka und später in Kroatien gegen den Banus von Cuvaj und den Banus Baron Skerlec verübt worden sind. Der Nordplan gegen den Erzherzog bildet sicherlich nur ein neues Glied in der Reihe dieser Attentate. Es hat in der letzten Zeit an Warnungen nicht gefehlt. Die großserbischen Bestrebungen hatten insbesondere unter den Mittelschülern in Bosnien und der Herzegowina unter dem Einfluß der aus Belgrad eingeschmuggelten Zeitungen und Pamphlete ersichtlich zugenommen. In den Straßen wurden österreichische, namentlich deutsche Beamte wiederholt von Serben herausgefordert. Noch gestern ist das großserbische Blatt „Narod“ in Serajewo zu Ehren des Gedenktags der Schlacht auf dem Amfelfelde mit einer serbischen Trifolore geschmückt erschienen und hat seine Hefereien fortgesetzt. Indessen waren schon vor der Reise des Erzherzogs Meldungen nach Wien gelangt, welche vor ähnlichen Plänen warnten. Der Erzherzog hat jedoch, als ihm die Gefahr einer Teilnahme an den Manövern vorgehalten wurde, erklärt, daß er entschlossen sei, unter allen Umständen nach Bosnien zu gehen. Er hat nur — allerdings vergeblich — versucht, seine Gemahlin davon abzuhalten, ihn zu begleiten. So sind beide ein Opfer der Verschwörung geworden. Daß es sich um eine ausgedehnte Verschwörung handelte, bezeugt auch der Umstand, daß zwei Attentate unmittelbar hintereinander verübt wurden, was unmöglich auf einen Zufall zurückzuführen sein kann. Man darf heute annehmen, noch ehe die Untersuchung abgeschlossen ist, daß außer den Verhafteten noch andere Mörder bereit standen für den Fall, daß die beiden ersten Anschläge mißlungen wären. — Dieser leidenschaftliche großserbische Fanatismus muß umso mehr Beachtung

verdienen, als gerade Erzherzog Franz Ferdinand die Versuche einer nationalen Befriedigung der Südslawen immer mit der wärmsten Teilnahme begleitet hat. Wenn man ihm früher trialistische Pläne zuschrieb, so hat er sie in den letzten Jahren sicherlich bereits aufgegeben gehabt. Aber für die nationalen Beschwerden der Kroaten und Serben in Bosnien und auch in Ungarn hat er immer volles Verständnis gehabt. Umso wahrer erscheint es, daß gerade er als das Opfer eines großserbischen Attentats fallen mußte. Es ist selbstverständlich, daß dies die Politik der Monarchie gegenüber dem Südslawentum nicht zu größerer Nachgiebigkeit veranlassen kann und daß Oesterreich-Ungarn sowohl in Bosnien und der Herzegowina als auch anderwärts gegenüber den Südslawen seinen bisherigen Standpunkt unbedingt festhalten muß. Daran kann am wenigsten der Schrecken über das blutige Opfer ändern, das nun in Serajewo verbrecherisch hingestreckt worden ist.

Serajewo, 30. Juni. Princip und Cabrinovic verhalten sich andauernd außerordentlich zynisch und zeigen nicht die geringste Reue. Sie scheinen sich vielmehr darüber zu freuen, daß ihre ruchlose Tat gelungen ist. Auf die meisten Fragen verweigern sie die Antwort, leugnen aber nicht, Bomben aus Belgrad erhalten zu haben, wie sie sagen, von 2 Komitazi; ebenso gestehen sie nimmehr ein, in Verbindung miteinander gehandelt zu haben. Ihre Verabredung sei dahin gegangen, daß, falls dem einen der Anschlag mißlinge, der andere das Werk fortzusetzen habe.

Metkowitz (Dalmatien) 30. Juni. Heute früh 6 Uhr ist aus Serajewo der Sonderzug mit den Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin, der Herzogin von Hohenberg, sowie mit dem Hofstaat der Verbliebenen eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich außer einer Ehrenkompagnie und einer Abteilung Kriegsmarinemannschaften der Statthalter und viele andere eingefunden. Schuljugend und die gesamte Bevölkerung bildeten in tiefster Trauer Spalier. Die Särge wurden von dem Geistlichen von Metkowitz unter dem Geläute aller Kirchenglocken eingeseget und unter gedämpftem Trommelwirbel der Ehrenkompagnie auf die Kriegsnacht „Dalmat“ gebracht. Die Särge und die Nacht wurden mit zahllosen Blumenpenden bedeckt. Unter Abfenerung einer

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Als sich Frau Professor Delius von ihren Weinträmpfen erholt hatte, war Eva Marie weit entfernt von dem Ort, wo sie die letzten Jahre ihres Lebens zugebracht hatte. Nichts war von ihr zurückgeblieben, als der Brief mit dem Ring. Die alte Dame saß noch lange dumpf brütend da und bemühte sich, die erlebte Szene klar zu überdenken.

Eva Marie fort, die Verlobung mit dem reichen Mann aufgelöst, ihre Rente in nichts zerronnen und das alte Glend mit der fürchterlichen Einschränkung und Sparsamkeit wieder da. Kein Gedanke kam ihr, wie sehr ihre Stieftochter unter den veränderten Verhältnissen leiden mußte, welche innere Qualen ihr dieser Schritt gelostet haben mußte. Für diese Frau gab es nur eines zu denken: ihr eigenes Ich, ihr eigener Vorteil. Sie begann ihre Lage zu überdenken und suchte zu ergründen, wie sie trotz allem aus diesem Ereignis Vorteil ziehen konnte. Sie rechnete vor allem mit Leydens Noblesse. Er würde sie schwerlich aus diesem Hause weisen, trotzdem der Kaufpreis dafür längst in ihrer Hand war. Und freiwillig würde sie es nicht verlassen.

So sparte sie wenigstens die Wohnungsmiete und konnte sich etwas dafür zugute tun.

Sie stand auf und holte sich ihre Räscherei hervor. Während sie ein Praline nach dem anderen zum Munde führte, erwog sie weiter.

Vielleicht gab sich Leyden nicht zufrieden mit Eva Mariens Flucht. Vielleicht reiste er ihr nach und holte sie zurück. — Aber da fiel ihr zu ihrem Schrecken ein, daß ihr das junge Mädchen das Ziel ihrer Reise gar nicht verraten hatte. Sie erhob sich unruhig und stieg hinauf in Eva Mariens Zimmer. Mit zitternden Händen durchsuchte sie jedes Möbel. Nichts — alles, was auf ihre Spur führen konnte, war entfernt oder vernichtet worden. Und all ihre Sachen hatte sie mitgenommen. Wie war das nur möglich, daß sie alles hatte fortbringen können, ohne daß man etwas gemerkt hatte?

Sie rief die Magd und examinierte sie. Und da erfuhr sie von dem Gepäcktransport während ihrer Mittagsruhe. Fast hätte sie ein neuer Wutanfall von Sinnen gebracht. Sie zitterte am ganzen Körper und ballte im ohnmächtigen Grimm die Hand. Die Magd schlich mit bedrückter Miene in ihre Küche zurück. Auch sie fühlte, daß Ungehörliches im Hause vorging, und vor den Wutanfällen ihrer Gebieterin fürchtete sie sich. Frau Delius stieg wieder hinauf und trat ins Wohnzimmer.

Da lag der Brief an Leyden mitten auf dem Tisch. Sie hob ihn auf und betrachtete ihn mit bösen Blicken.

„So eine Närrin, so eine ausgemachte Närrin!“

Ob in dem Brief vielleicht enthalten war, wohin sich Eva Marie gewandt hatte? Am liebsten hätte sie ihn geöffnet, aber er war mit einem Siegel geschlossen. Es blieb ihr nichts anderes übrig, als den nächsten Morgen abzuwarten. Gleich in aller Frühe wollte sie sich aufmachen und zum Schloß hinaufgehen. Zwar graute ihr vor diesem weiten Weg, aber sie hoffte, sich bei Leyden dadurch in Gunst zu setzen.

Ob er etwas ahnte von der Flucht seiner Braut. Wie mochte sie zu der Erkenntnis gekommen sein, daß sie nicht geliebt wurde? Es mußte doch etwas zwischen den beiden vorgefallen sein. Wieder hob sie den Brief auf und hielt ihn gegen das Licht. Sie vermochte jedoch nicht ein Wort durch das dicke Kupert zu lesen.

Unruhig über die Lage, während auf Eva Marie und neugierig, wie Leyden die ganze Sache auffassen würde, ging sie endlich zu Bett, um sich schlaflos von einer Seite zur andern zu werfen?

(Fortsetzung folgt.)

Salve der Ehrenkompagnie setzte sich das Schiff langsam in Bewegung, ihm voraus ein Torpedoboot, die Statthalterjacht folgte. In allen Ortschaften längs der Narentafer, die sämtlich reichen Trauerschmuck trugen, hatte die Bevölkerung Aufstellung genommen. Männer und Frauen hielten brennende Kerzen. Beim Herannahen des Schiffs knieten alle nieder, während der Geistliche den Leichenzug segnete. Als die „Dalmat“ vor der Narentamündung anlangte, löste das dort vor Anker liegende Schlachtschiff „Viribus Unitis“ einen Salut von 19 Schüssen. Die Särge wurden von der „Dalmat“ auf die „Viribus Unitis“ gebracht und auf dem Achterdeck aufgebahrt, das in eine Kapelle umgewandelt worden war. Der Schiffsgeistliche nahm die feierliche Einsegnung der Leichen vor. Nach 9 Uhr lichtete das Schiff die Anker und steuerte mit der Kriegsflagge und der erzherzoglichen Standarte auf Halbmast dem Norden zu.

Prag, 1. Juli. „Glas Naroda“ meldet aus Schumeg: Die Schreckensbotschaft traf hier am Sonntag mittag ein und wurde vor den Kindern des Erzherzogpaares Franz Ferdinand bis zum Abend verheimlicht. Nachdem die Kinder von der Gräfin Henriette Ghotel vorbereitet worden waren, übernahm der Erzieher Stanowski das schwere Amt, ihnen den Tod der Eltern mitzuteilen. Als die Kinder die Nachricht erfuhren, brachen sie in Weintränke aus. Die Gräfin Ghotel fiel bei dem herzzerreißenden Anblick der verzweifelten Kinder in Ohnmacht. Die erschütternde Szene ergriff alle Umstehenden aufs tiefste. Graf Wuthenau und seine Gemahlin (eine Schwester der Herzogin), der Fürst von Schönburg und Graf Nostitz bemühten sich, den verwaiseten Kindern Trost zuzusprechen.

Wien, 1. Juli. Der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand hatte, wie jetzt bekannt wird, in der letzten Zeit Ahnungen gehabt und sich zu Vertrauten seiner Umgebung geäußert, er wisse bestimmt, daß er keines natürlichen Todes sterben werde. Auch erinnert man sich der Prophezeiungen der französischen Seherin Madame de Thèbes, die vorhergesagt hatte, daß der Erzherzog-Thronfolger nicht zur Herrschaft gelangen, sondern eines tragischen Todes sterben werde. Sie hatte diese Prophezeiung noch zu Anfang dieses Jahres wiederholt.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 1. Juli. Als am Sonntag die amtliche Nachricht von der Ermordung des Erzherzogs hier eingetroffen war, begab sich Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker sofort in die österreichische Botschaft, um dem Gesandten Graf Vellea-Roziebrodsky die Teilnahme der württ. Staatsregierung auszusprechen. Auch die Herzöge Robert, Ulrich und Albrecht Eugen machten abends beim Gesandten Beileidsbesuche. Herzog Albrecht, welcher gegenwärtig auf einer Truppeninspektionsreise sich befindet, empfing die Trauernachricht in Hohen-Grabow. Er bricht die Inspektionsreise ab und kehrt hierher zurück, um sich sodann als Vertreter des württ. Hofes zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Wien zu begeben, an welchen auch der älteste Sohn des Herzogs Albrecht, Herzog Philipp Albrecht, welcher gegenwärtig auf der Besitzung des Erzherzogs Franz Ferdinand auf der Insel Brioni weilt, teilnehmen wird. Franz Ferdinand war ein Bruder der verstorbenen Gemahlin unseres Herzogs Albrecht, der Herzogin Margarete. Er kam bei deren Lebzeiten oft nach Stuttgart, hat aber auch nach ihrem Tode wiederholt im Kronprinzenpalais gewohnt. Er unterhielt zu seinem Schwager, Herzog Albrecht, und zu dessen Kindern besonders herzliche Beziehungen.

Heilbronn, 29. Juni. Der Wehrbeitrag der Stadt Heilbronn wird voraussichtlich rund 1 600 000 Mk. betragen.

Urach, 1. Juli. In einer hiesigen Badeanstalt hat sich eine 20 jährige Kellnerin durch einen Revolverbeschuß entleibt.

Friedrichshafen, 1. Juli. Am Dienstag, 8 Tage nach der Katastrophe, wurden bei Langenargen die Leichen der ertrunkenen Fischer Peter Brunner und August Meyer aus Egg geborgen. Da letzter Tage auch der ertrunkene Fischersknecht gefunden wurde, liegt nur noch die Leiche des Hermann Bruderhofer im See. Für die bedürftigen Hinterbliebenen ist eine Hilfsaktion eingeleitet worden, die schon ansehnliche Beträge eingebracht hat.

Aus dem Reiche.

Berlin, 29. Juni. Der Kaiser wird sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für den ermordeten Erzherzog-Thronfolger nach Wien begeben.

Berlin, 28. Juni. Der Flieger Landmann hat heute einen neuen Weltrekord mit einer

Gesamtflugleistung von 21 Stunden 49 Min. aufgestellt. Er stieg am Samstag um 8.35 Uhr mit einem Aviatikdoppeldecker auf und ist am Sonntag nachm. 6.23 Uhr auf dem Flugplatz in Johannistal wieder gelandet.

Osnabrück, 30. Juni. Zwei städt. Arbeiter, die den Auftrag hatten, einige Masten der Starkstromleitung neu zu streichen, wurden heute morgen vom elektr. Strom getroffen und sofort getötet.

Beim Baden in der Oder sind nach einer Meldung aus Frankfurt a. Oder am Sonntag vier Personen ertrunken und zwar ein Pionier des Telegraphen-Bataillons Nr. 2 und ein Grenadier des Grenadierregiments Nr. 12, die unbeaufsichtigt badeten, beim Pferdechwimmen der 21 jährige Besitzersohn Klein und ein 6 jähriger Schulknabe, namens Thun, beim Baden an verbotener Stelle.

Kiel, 1. Juli. Das englische Geschwader erhielt den Befehl, nicht nach Kopenhagen zu gehen, sondern auf direktem Wege nach England zurückzukehren.

Dresden, 30. Juni. Als das Militärflugschiff „J. VI“ heute vormittag gegen 11 Uhr auf seiner Rückfahrt von der sächsischen Schweiz Strehlen in großer Höhe überflog, löste sich einer der hinteren Propeller und fiel mit großer Wucht in den Hof der Strehlener Bezirksschule, wo er sich tief in den Boden einbohrte. „J. VI“ wurde vom Wind abgetrieben, es gelang ihm aber, mit den beiden vorderen Propellern arbeitend, den Flugplatz zu erreichen.

Leipzig, 1. Juli. Ein größeres Erdbeben ist in Sachsen wahrgenommen worden. Nach den bisherigen Feststellungen erstreckt sich das Erdbebengebiet auf den Nordwesten des Königreichs und den Südosten der Provinz Sachsen.

Straßburg, 1. Juli. Der Verein ehemaliger Angehöriger des Regiments Nr. 126 (8 württ.), Großherzog Friedrich von Baden, feiert am 15. August seine Fahnenweihe. Der offizielle Weiheakt findet im Hof der Margaretenkaserne in Anwesenheit des Regiments statt. Es ist ein Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt, nachmittags großes Gartenfest und abends Festball geplant. Es wird mit einem zahlreichen Besuch alter 126er aus dem Schwabenland gerechnet, auch werden alle Vereinigungen alter 8er aus Württemberg vertreten sein.

Meg, 30. Juni. Nach dem Genuß von ungekochtem Schinken starben in Schankweiler im Kreis Bitburg ein 60 jähr. Ackerer und 2 Töchter im Alter von 20, bezw. 22 Jahren.

Aus dem Ausland.

Wien, 1. Juli. Bei der letzten internationalen Flugveranstaltung wurden beim Höhenwettbewerb Oberleutnant Bier mit einem Passagier erster, Löbl mit drei Passagieren zweiter und Hirth mit zwei Passagieren dritter. Alle drei Flieger stellten neue Höhenweltrekorde auf; Bier schlug den Linnefogels, Löbl den Thelens und Hirth den Blaschkes.

Brüssel, 1. Juli. Der Fliegeroffizier Biedel ist bei Arlon aus sechshundert Meter Höhe abstürzt. Er brach beide Arme und Beine. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

London, 30. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus Batavia: Der holländische Passagierdampfer „Jan Cloon“ ist bei Macassar an der Küste von Celebes gestrandet. Die Lage des Schiffs soll gefährlich sein. Das Unglück erfolgte infolge der durch ein unterseeisches Erdbeben eingetretenen Veränderung des Meeresbodens.

London, 1. Juli. Die Mächte haben ein militärisches Eintreten und Nachmittels zur Aufrechterhaltung der Herrschaft des Abret von Albanien am Samstag endgültig abgelehnt.

Glasgow, 29. Juni. Um 8.30 Uhr früh waren sämtliche 1016 Passagiere des gestern abend an der Küste Irlands gestrandeten Dampfers „California“ wohlbehalten an Bord des Dampfers „Cassandria“ gebracht. Die „California“ wird wahrscheinlich heute wieder flott werden, wenn das ruhige Wetter anhält. Die Besatzung ist an Bord geblieben.

Durazzo, 30. Juni. Der englische Oberst Philip, der mit den Austriern verhandelt hatte, ist nach Durazzo zurückgekehrt. Die Austriern haben folgende Bedingungen gestellt: 1. Abdankung des Fürsten, 2. Eintritt der muslimanischen Delegierten in die internationale Kontrollkommission, 3. Mitwirkung der Bevölkerung bei der Wahl des neuen Herrschers.

Madrid, 30. Juni. Nach Meldungen aus Algieras sollen die Verluste der Spanier in dem letzten Kampf bei dem Ueberfall auf den Lebensmittelltransport, der bei Rudia Federice in der Umgebung von Ceuta stattfand, 300—400 Mann an Toten und Verwundeten betragen. Eine Bestätigung dieser Gerüchte steht noch aus.

Ein heftiges Erdbeben hat auf Sumatra großen Schaden angerichtet. Alle Telegraphenlinien sind beschädigt. Ein Unterseeabel ist gebrochen. Viele Häuser, auch Regierungsgebäude, sind eingestürzt. Zahlreiche Menschen sind der Katastrophe zum Opfer gefallen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 2. Juli. Zum Extrazug, der am Sonntag den 5. Juli von Wildbad aus, anlässlich der „Ausstellung für Gesundheitspflege“ nach Stuttgart fährt, wird uns von befreundeter Seite von Neuenbürg aus geschrieben: Die Abfahrtszeiten und Ankunft des Sonderzugs sind günstig gelegt. Der Aufenthalt in Stuttgart beträgt rund 12 Stunden, so daß jeder Teilnehmer auch noch Gelegenheit hat, Verwandte und Bekannte zu besuchen. Jedermann kann sich anschließen, es ist nicht nötig, daß er einem Verein angehört. Die Fahrkarten zum Sonderzug, die im Preise ermäßigt sind, sind wie andere Fahrkarten morgens am Bahnhof zu lösen. Eintrittskarten zur Ausstellung, die um die Hälfte ermäßigt sind gegen sonst, werden erst in Stuttgart abgegeben. Dabei ist die einzige Bedingung, der sich jeder Teilnehmer zu fügen hat, nur die, daß er sofort nach Ankunft in Stuttgart seine Karte löst. Den übrigen Aufenthalt in Stuttgart kann sich jedes einteilen, wie es will. Wir sind der Ausstellungsleitung zu Dank verpflichtet, daß sie uns, trotzdem es der erste Sonntag im Monat ist, billige Preise gewährt. Deshalb am 5. Juli auf nach Stuttgart zur Gesundheits-Ausstellung, sie gibt Antwort auf die Frage: Wie kannst du dich und deine Familie im modernen, aufreibenden Kampfe ums Dasein gesund und widerstandsfähig erhalten?

Der Eisenbahnsekretär Mülleck in Aulendorf wurde nach Wildbad und der Eisenbahnsekretär Schumacher in Bötzingen nach Brötzingen ihrem Ansuchen entsprechend versetzt.

In Schwann war der Nachtwächter Philipp Kalmbacher mit Heuladen beschäftigt, als das Pferd plötzlich anzog. Kalmbacher stürzte vom Wagen und blieb schwer verletzt bewußtlos liegen.

Nagold, 1. Juli. Am Samstag abend kurz vor 7 Uhr fiel die ledige Katharine Essig von hier beim Ueberstreiten eines Noisteges oberhalb dem Grabstein Sägwerk in die stark reißende Nagold. Die in der Nähe mit Heuen beschäftigten beiden Brüder Christian und Heinrich Schable sprangen unverzüglich in die Nagold und entrißen die Frau, die dem Tode des Ertrinkens nahe war, dem nassen Element. — Die Witwe des Johs. Walz hier erhielt am Samstag abend die telephonische Nachricht, daß ihr Enkel in Stuttgart von einem Lastauto überfahren und den erhaltenen Verletzungen erlegen sei.

Letzte Nachrichten.


Wien, 1. Juli. Aus Sarajewo zurückgekehrte Persönlichkeiten aus dem Gefolge des Erzherzogs Franz Ferdinand erzählen, daß noch eine Reihe von Anschlüssen geplant war. Unter der im Konak zum Dejeuner gedeckten Tafel wurden zwei Bomben mit Uhrwerk gefunden, im nämlichen Gemach eine Bombe mit Uhrwerk. Im Rauchfang einer Frau in Jldje wurden 7 Bomben gefunden und beschlagnahmt.

Wien, 1. Juli. Serbenfeindliche Demonstrationen ersten Charakters sind namentlich in Wien und Agram vorgekommen. Ueber Bosnien und die Herzogowina wurde das Standrecht verfügt.

Freitag u. Samstag ist gewittre. Wetter zu erwarten.

MANOLI
Dandón
Jetzt auch mit und ohne Mundstück 32

SALAMANDER STIEFEL sind gut!



STEINER'S
PARADIES-CHAISELONGUE

ist das behaglichste und zweckmässigste aller Arten,
ein vorzügliches Ruhemöbel und Notbett

Mk. 35.— mit feststehendem Kopfkeil

Mk. 48.— mit verstellbarem Kopfkeil.

Chaiselongue-Decken in grosser Auswahl.

Besichtigen Sie bitte bei Bedarf unser reichhaltiges Lager in Bettstellen, Matratzen u. Steppdecken.

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn, A.-G., Stuttgart

Telephon 6980

Graf Eberhardbau

Eberhardstrasse 10.



Laden für Saison 1915.
zu mieten gesucht in bester Geschäftslage
der König-Karlstrasse Vornehmes, ruhiges
Geschäft, langjährige, sichere Mieter.
Gest. Off. unter E. F. 364 an die Exped., Hauptstr. 99.

Stossettpapier
per Rolle 25 Pfg.
von 10 Rollen ab 20 Pfg.
empfiehlt
Robert Treiber.

Weisser Foxterrier
mit zwei schwarzen Flecken am Rücken entlaufen.
Vor Ankauf wird gewarnt! Abzugeben gegen Belohnung
bei
Zahnarzt Dr. Günther.

Fritz Schumacher, Pforzheim

Leopoldstrasse 1.

Erstklassiges Einkaufshaus
für
DAMEN-MODEWAREN
und
Herren-Artikel.

Spezialität:

Weisse und farbige Oberhemden,

Kragen, Manschetten, Vorhemden.

Stets das Neueste in Cravatten, alle Formen, namentl. Selbstbinder.

Grosses Lager in

Sportartikeln:

Rucksäcke, Sportstrümpfe, Sporthemden, Gamaschen.

Trikot-Unterkleider

für Damen, Herren und Kinder.

Damen- und Kinderstrümpfe, Herrensocken.

Täglicher Eingang der neuesten

Kleiderbesätze

Seidenstoffe, Samt, Spitzen, Bänder etc.

KINDERHÜTE in grosser Auswahl.

Komplette Baby-Ausstattungen.

Regenschirme :- Lederwaren.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Aufmerksame Bedienung. Streng reell.

Stadt Wildbad.

Zur Gewinnung von Streu

sind vom 15. Juli bis 15. September ds. Jrs.
geöffnet:

II. Abt. 1 Spahnplatz . . . ca 4 ha

II. Abt. 4 Eichwäldle . . . ca 4 ha.

Die geöffneten Waldteile sind mit Strohwischen be-
zeichnet und werden auf Verlangen von Forstwart Tipp's
vorgezeigt.

Bei Gewinnung der **Moosstreu** sind abwechslungsweise
einzelne Streifen unversehrt liegen zu lassen; diese Streifen
müssen mindestens $\frac{1}{4}$ der zu nutzenden Fläche einnehmen und sind
am Gang wagrecht zu legen.

Wer außerhalb der festgesetzten Zeit in anderen als
den vorbezeichneten Waldteilen Streu holt oder den hin-
sichtlich der Gewinnung gegebenen Vorschriften entgegen-
handelt, wird zur Strafe gezogen. Bei eigenmächtigem
Vorgehen kann die alsbaldige Einstellung der Nutzung an-
geordnet werden.

Vor Beginn der Nutzung ist dem Forstwart rechtzeitig
Anzeige zu machen.

Wildbad, den 30. Juni 1914.

Stadtschultheissenamt:
Baehner.

Aus erster Hand

kaufen Sie Staubbesen,kehrwische, la. Rosshaar-
besen, sowie sonstige Putzbürsten von der

Pforzheimer Bürstenfabrik G. m. b. H.

Ladengeschäft Berrennerstr. 1, Ecke Lammstr.
Telefon 871.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

NOTIZ.

Wildbad, 2. Juli. Auf den heute Donnerstag
abend im Kgl. Kursaal stattfindenden Kammermusik-
Abend (Wendling-Quartett aus Stuttgart) sei hiemit
nochmals besonders hingewiesen.

Für Röcke, Conditoren, Bäcker und Metzger

**Jacken, Blousen
und Hosen**

bestes Strassburger Fabrikat, mit

20 Proz. Rabatt

wegen Aufgabe dieses Artikels.

Tel. 32.

Ph. Bosch.

**Spurlos
verschwunden**

sind alle Hautunreinigkeiten u. Haut-
ausschläge, wie Blüthen, Milcheser
usw. durch täglichen Gebrauch der echten

**Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Radebeul
Stück 50 Pf. zu haben bei:
Chr. Schmid.



Zuverlässige

Frauen-Mädchen

zum Austragen der Zeitung
gesucht.

Zu melden in d. Exp. d. Bl.



Karl Apfel, Pforzheim,

Blumenstrasse 12.

Grosses Lager

in

**Reise-
Artikeln.**



Grosses Lager

in

**Reise-
Artikeln.**

Reisetaschen, Plaid-Hüllen, Koffer,
Handkoffer, Rohrplatten etc.

Prompte Bedienung.

Billige Preise

Ansichtskarten von Wildbad

in künstlerischer Ausführung zu haben bei
J. Paucke, Buchhandlung, Wildbad.



Das echte Dr. Dettler's Backpulver ist gesetzlich geschützt unter dem Namen

Backin

Wer dies benutzt, wird stets guten Erfolg und Freude beim Kuchenbacken haben.
Man versuche:

Dr. Dettler's Schokoladen-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Dettler's Vanillin-Zucker, 1 Päckchen von Dr. Dettler's „Backin“, 3 Esslöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt, daran und zuletzt den Schnee der 6 Eiweiß.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1½ Stunden.

Forstbezirke Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Langenbrand, Meistern, Neuenbürg, Wildbad.

für das Sammeln von Waldbeeren

in den Staatswaldungen werden zufolge Verfügung der K. Forstdirektion folgende Vorschriften erlassen:

1. Außerhalb Württembergs wohnenden Personen ist das Sammeln nur nach Lösung eines Erlaubnisscheins gegen Bezahlung von 3 Mk. und unter den im Schein enthaltenen Bedingungen gestattet.
2. Allgemein, also auch für einheimische Bevölkerung, ist **verboten**:
 - a) das Sammeln an Plätzen, die durch Einzäunung oder Warnungszeichen geschlossen sind,
 - b) das Sammeln zwischen abends 6 Uhr und morgens 7 Uhr und an Sonn- und Feiertagen,
 - c) das Übernachten in den Waldhütten oder sonst innerhalb des Staatswaldes.

Die Erlaubnisscheine (Z. 1), welche nur für das laufende Jahr Gültigkeit haben, werden von dem unterzeichneten Amt ausgestellt, können jedoch auch bei den übrigen Forstämtern bestellt werden; die Zusendung der Scheine erfolgt unter Nachnahme der Gebühr von 3 Mk. durch das Kameralamt Neuenbürg.

Wer den Vorschriften zuwiderhandelt, wird auf Grund von Artikel 22 des württ. Forstpolizeigesetzes bestraft.

Neuenbürg, 27. Juni 1914.

Im Auftrag:

K. Forstamt Neuenbürg.
v. Gaisberg.

Nationalliberale (deutsche) Partei. Ortsgruppe Wildbad.

Am Sonntag, den 5. Juli ds. Js., findet eine **Wahlkreisversammlung** im „Badischen Hof“ in Calw, nachmittags 3½ Uhr, statt. Hierbei wird der Vorsitzende der Württ. Landespartei, Herr Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Vist von Reutlingen, über „Reichspolitik“ und Herr Generalsekretär Hopp von Stuttgart über „Gewerbe, Landwirtschaft und die Nationalliberale Partei“ sprechen.

Ich bitte unsere Mitglieder, dieser Versammlung möglichst zahlreich anzuwohnen.

Wildbad, 1. Juli 1914. Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Das elektrische Installationsgeschäft unseres verstorbenen **Wilhelm Gütthler** wird in gleicher Weise wie seither weitergeführt werden.

Durch Gewinnung eines tüchtigen Geschäftsführers sind wir in der Lage, sofort jedem Auftrag nachzukommen, und bitten wir unsere werte Kundschaft, ihr seitheriges Wohlwollen uns auch ferner beibehalten zu wollen.

Aufträge und Bestellungen werden auch bei Gütthler, **Telefon 58**, jederzeit entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

Frau Julie Gütthler
Carl Gütthler sr.

Wildbad.

Zahnpraxis Fritzsche

früher Zittel

Hauptstr. 75. — Telefon 131.

Erstes und ältestes Atelier am Platze.

Alle modernen Arbeiten. — Mäßige Preise.

Behandlung von Kassenpatienten.

Telefon Nr. 83.

Druck und Verlag der A. Wildbrett'schen Buchdruckerei Wildbad (Jnb.: J. Paude). — Redaktion: Carl Klum daselbst.

Karl Schrempf, Kürschnermeister

Westliche 5 Pforzheim Telefon 2404

Fabrik und Lager
feinster Pelzwaren,
Hüte und Mützen.

K. Forstamt Meistern.

Wegsperr.

Der Kleinenzhangweg ist von Abt. 6 an aufwärts bis 15. Juli gesperrt.

Heute Donnerstagabend 6 Uhr wird der

Grasertrag

von 17 Ar Wiese am Köpfe im Rathaus öffentlich verkauft. Hierauf das Gras an der Böschung unterhalb dem neuen Schulgebäude hier.

Wildbad, 1. Juli 1914.

Die Stadtpflege.

K. Kurtheater Wildbad.

Heute Donnerstagabend Gastspiel Eugen Marlow:

„Mein Freund Teddy“

Freitag, den 3. Juli

„Die Dollarprinzessin.“



Beziehen Sie vorteilhaft direkt AUSSEE von **GEBR. NÖSINGER** HOFLIEFERANTEN **GEESTEMÜNDE 253** Offerten zu Diensten

Johannisbeeren

rote, süße, geben ab à 17 Pfg. pro Pfund die Beeren-Kulturen von G. G. Schmid, Vauffen a. N.

Vom 6. bis 26. Juli

Zimmer

in ruhiger Lage in der Nähe des Bades gesucht. Elektrisches Licht. W.-C.

Offerten Offenburg, Postfach 4.

Protector der König von Württemberg



Ausstellung für Gesundheitspflege

Mai bis Ende Oktober

Am Sonntag, den 5. Juli Sonderzüge mit IV. Klasse zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Grösste bisherige Ausstellung in Württemberg.

Frisch eingetroffen:

Prima Schellfisch, Cablian,

Rotzungen

u. Merlan.

Ad. Blumenthal.

Bu vermieten

2 schöne, sommerliche 5 Zimmerwohnungen bis 1. Oktober oder später. Zu erfragen bei **Karl Krauß**, Calmbach-Str. 130 (b. fahlen Brunnen).

